

Suche in einem Kunstwerk nicht
das Motiv, sondern die Kunst!

1967

ng

Morgenblatt Nr. 569, Seite 11

Junge Ostschweizer Künstler

Vernissage im Kunstmuseum



Am Samstagnachmittag wurde im St.Galler Kunstmuseum die Weihnachtsausstellung mit Werken von jungen, teils noch sehr wenig bekannten Malern eröffnet. Die Vernissage brachte einen großen Aufmarsch an Publikum, wie man es in St.Gallen schon lange nicht mehr erlebte. (Photo kü.)

«Wir verwerfen Konformismus, Faschismus, reaktionäre Diskriminierung aller Art, Strahlentod, Diktatur in jeder Form, Kunst-Truismen und ihre Mitwisser. Wir treten ein für absolute Meinungsfreiheit, Freiheit ohne Grenzen, Freiheit im allgemeinen, Freiheit im besonderen...»

Als Eröffnungsgag der Ausstellung «Junge Ostschweizer Künstler» im Kunstmuseum war das und noch ein paar Zeilen mehr, gedruckt auf große rote, blaue oder gelbe Bogen, nicht schlecht. Als Manifest war es eher dürftig, der Originalität entbehrend, und wenn man zuerst die ausgestellten Bilder der drei Künstler, die das «Manifest» unterzeichnet, und der andern elf in der Ausstellung vertretenen Künstler zu Gesicht bekam, ehe man Zeit hatte, sich in das «Manifest» zu vertiefen, so fand man in den Bildern so viel Originalität, so wenig Konformismus und eine so weitgehend wahrgenommene Freiheit, daß das «Manifest» den starken Eindruck, den man vom ersten Rundgang durch die Ausstellung mitnahm, nur abschwächen konnte.

Wagnis des Neuen

Die Ausstellung widerspiegelt in der Tat so viel Ausdruckskraft, eine sol-

che Frische des künstlerischen Gestaltens und eine solche Diversität in Aussage und Ausdrucksweise, daß Landammann Edwin Koller in seiner Eröffnungsrede sie «Wagnis des Neuen» nannte und meinte, ob die Werke der 14 Künstler nun auf Ablehnung oder auf Zustimmung stoßen werden, sei beides wertvoll, weil beides uns wieder einen Schritt nach vorn bringen könne. Denn Mut brauche es immer, Neues schaffen zu wollen. Vielen Zeitgenossen diene das Auge aber nicht vor allem zur Aufnahme, sondern zur Abwehr eines künstlerischen Erlebnisses. «Sie erleben nicht, was sie sehen, sondern sehen nur, was sie zu sehen sich angewöhnt haben. Das ist vielleicht ein Beweis dafür, daß sie in einem Kunstwerk nicht die Kunst, sondern das Motiv suchen: nicht erleben, sondern wissen wollen. Doch das sind nicht alle. Es gibt auch jene, und es sind ihrer immer mehr, die erkennen, daß jede künstlerische Periode für die Zeitgenossen ganz anders aussah, weil diese sie nie überblickt haben, sondern von ihr umgeben waren. So erleben wir unsere Gegenwart auch nicht im Ueberblick, nie in der entscheidenden Auswahl und in der künstlerischen Verdichtung.»

Dankbare und gute Aufgabe

Landammann Koller anerkannte, wenn der Kunstverein St.Gallen sich anschicke, im Rahmen eines Programms zur Förderung der Kunst und des Kunstverständnisses eine Ausstellung von Werken junger Ostschweizer Künstler durchzuführen, so erfülle er damit wiederum eine dankbare und gute Aufgabe. Talente zu wecken und Kunstschaaffenden Gelegenheit zu geben, sich einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, sei ebenso sinnvoll wie notwendig, vor allem in einer Zeit wie der unsrigen, die — so schein es — einem unausweichlichen Zwange folgend alle Bereiche des Lebens zu versachlichen und in irgendwelche Normen einzuplanen suche — eine Zeit also, die für Originale, für Besonderheiten von Einzelnen keinen oder nur einen verkümmerten Platz einräumen wolle. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß sich unter den ausstellenden Künstlern St.Galler und Bündner, Thurgauer und sogar ein Liechtensteiner befinden. Er dankte dem Kunstverein und dem Kunstmuseum für die Ausstellung auch deshalb, weil er überzeugt sei, daß sich unser Leben nie nur im wirtschaftlich-materiellen Denken und Handeln, im Beschäftigtsein mit sogenannten nützlichen Dingen beschränken kann, weil wir alle uns, bewußt oder unbewußt, nach Wärme und Schönheit sehnen.

Konservator Rudolf Hanhart, der erklärte, einen solchen Großaufmarsch zu einer Vernissage überhaupt noch nie erlebt zu haben, hieß neben Landammann Koller vor allem auch den kantonalen Erziehungschef, Regierungsrat Eigenmann, die Stadträte Enderle und Pillmeier und die Bürgerräte Riek und Steinlin willkommen. Dann stellte er die 14 ausstellenden Künstler vor. Es sind dies Josef Ammann in Gähwil, Ueli Bänziger in Rehetobel, Eugen Bucher in Berneck, Samuel Eugster in Basel, Franziska Gehr in Altstätten, Notker Grünenfelder in St.Gallen, Dea Murk in Chur, Hansruedi Rickenbach in Goldach, Josef Schädler in Triesen, Hans Schweizer in Paris, Klaus Spahni in St.Gallen, Susy Stark in St.Gallen, Hans-Peter Weber in Küsnacht und Ursus A. Winiger in Rapperswil. -xi-

Dienst-Apotheke: Gallus-Apotheke,
Oberer Graben 22, Tel. 22 24 44

Für Sicherheit,
Sorgfalt
und Beratung

HUBER

HEIZOEL von

J.Huber+Co.AG St.Gallen 22 32 23